

Mit Goetheanismus zur Schwelle

Der Übergang von äusserer Betrachtung zur inneren Umwandlung

MEDITATION & NATURWISSENSCHAFT
Kolloquium der Naturwissenschaftlichen Sektion

29. – 31. Mai 2026
am Goetheanum / Dornach

Mit Goetheanismus zur Schwelle

Der Übergang von äusserer Betrachtung zur inneren Umwandlung

«Jeder neue Gegenstand, wohl beschaut, schließt ein neues Organ in uns auf» so schrieb Goethe über seine naturwissenschaftlichen Arbeiten. Als Forscher entwickeln wir uns in unserer Arbeit und beginnen in der Zuwendung zur Natur geistige Organe auszubilden, die uns mit der Welt tiefer verbinden. Doch ist hier Vorsicht geboten: was Goethe mit der Bedingung «wohl beschaut» meinte, können wir in seiner Farbenlehre ablesen. Sie führt in drei Kapiteln zunächst tief in eine experimentelle Methode, in der der Forschende ein Gespräch mit dem Gegenstand seiner Betrachtung beginnt, an dessen Ende fast ausnahmslos eine tiefe innere Krise steht: Auf dem Weg von den physiologischen Farben in die physischen und schliesslich chemischen Farben geht die Farbe als Erscheinung, als Angeschautes, vollständig verloren – es bleiben Stoffe, Pigmente, Säuren, Basen und Bedingungsgefüge allein übrig. – Doch dann, so beschreibt es Goethe, kann der Forschende in seinem Inneren an den sich in ihm aussprechenden Zusammenhängen (nicht jedoch an den Erscheinungen selbst) die Innenseite der Farben entdecken. Das entsprechende Kapitel heisst bei Goethe «Allgemeine Ansichten nach Innen» und ist erst der Beginn des zweiten Teiles der Farbenlehre mit drei weiteren Kapiteln, in denen Goethe nur noch angedeutet beschreibt, wie wir in der inneren Beobachtung zur Wahrnehmung des Farbenwesens finden. Für Rudolf Steiner war dies, als Herausgeber Goethes, ein Ausgangspunkt zur Entwicklung seiner Geisteswissenschaft.

Rudolf Steiner beschreibt in seinem Werk «Vom Menschenrätsel» (GA 20, 1916), im letzten Kapitel «Ausblicke», wie man vom gewöhnlichen Bewusstsein zu dem sogenannten erwachten bzw. schauenden Bewusstsein kommen kann, in dem man das Denken so verstärkt, dass man zuerst zum Erleben des Gedachten kommt, und weiter noch den Willen in das Denken auf besondere Weise einbringt. Diese besondere Fähigkeit knüpft er direkt an die «anschauende Urteilskraft» von Goethe an: «Diese anschauende Urteilskraft verleiht der Seele, nach Goethes Ansicht, die Fähigkeit, das zu schauen, was sich als die höhere Wirklichkeit der Dinge dem Erkennen des gewöhnlichen Bewusstseins verbirgt.» (S. 159)

Er beschreibt dazu genau, wie man den eigenen Willen schulen und metamorphosieren muss, um diese Seelenfähigkeit zu entwickeln, und verdeutlicht diesen Vorgang am Beispiel der Pflanzenwelt: «Man sucht zum Beispiel eine Pflanze so anzuschauen, daß man nicht nur ihre Form in den Gedanken aufnimmt, sondern gewissermaßen mitfühlt das innere Leben, das sich in dem Stengel nach oben streckt, in den Blättern nach der Breite entfaltet, in der Blüte das Innere dem Äußeren öffnet und so weiter. In solchem Denken schwingt der Wille leise mit; und er ist da ein in Hingabe entwickelter Wille, der die Seele lenkt; der nicht aus ihr den Ursprung nimmt, sondern auf sie seine Wirkung richtet. Man wird naturgemäß zunächst glauben, daß er seinen Ursprung in der Seele habe. Im Erleben des Vorgangs selbst aber erkennt man, daß durch diese Umkehrung des Willens ein außerseelisches Geistiges von der Seele ergriffen wird.» (S. 163, 164)

So beginnt man in der Betrachtung einer Pflanze zuerst mit der äusseren Seite – man stellt ihre Merkmale und viele Details fest. Schon im Versuch, zwischen den Merkmalen Zusammenhänge herzustellen, ist die Umkehrung des Willens notwendig. Man kann die Zusammenhänge fließend-organisch erst dann erkennen, wenn man in sie eintaucht und versucht, von innen heraus, ihre Entwicklung und alle zum Ausdruck kommenden Qualitäten wach mitzuerleben. So entsteht innerlich ein immer volleres Pflanzenbild, auch im Miterleben ihrer Jahreslaufentwicklung am Standort. Man wird ihrem Wesensanteil immer intensiver begegnen und kann zuletzt ihre Qualitäten sogar moralisch erleben. Wenn das gelingt, dann wird das Objekt der Betrachtung im Subjekt lebendig und eins mit ihm. In die Seele der Betrachtenden fliesst nun das Seelisch-Geistige dieser Pflanze ein: *«Und ein solches schauendes Bewußtsein ist in der Lage, die geistige Welt erlebend zu erkennen»* (S.164).

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

*Vesna Forštnerič Lesjak & Matthias Rang
mit Team der Naturwissenschaftlichen Sektion*

ANMELDUNG

Die Teilnahme ist kostenlos.
Um Anmeldung wird gebeten –
aber auch spontane Gäste sind herzlich willkommen!

science@goetheanum.ch



Mittag- und Abendessen sowie Übernachtungen sind selbst zu organisieren.
Über eine Spende zur Deckung unserer Unkosten (CHF 150) würden wir uns freuen.

Mehr Informationen zur Tagung und auch kurze Abstracts der Arbeitsgruppen und Beiträge finden Sie hier:

<https://science.goetheanum.org/veranstaltungen/meditationswochenende-2026>

CHF-Konto

Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft
Postfach, 4143 Dornach/Schweiz
Raiffeisenbank Dornach, CH-4143 Dornach
BIC: RAIFCH22
IBAN: CH54 8080 8001 1975 4658 2

⇒ **Zahlungszweck:** KST 1120 Meditationskolloquium

EUR-Konto

Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft
Postfach, 4143 Dornach/Schweiz
GLS Gemeinschaftsbank eG, DE-44708 Bochum
BIC: GENODEM1GLS
IBAN: DE53 4306 0967 0000 9881 00

⇒ **Zahlungszweck:** KST 1120 Meditationskolloquium

ARBEITSGRUPPEN

In jeder Arbeitsgruppeneinheit wählen Sie eine AG aus den zur Verfügung gestellten Optionen. Die Beschreibungen der Arbeitsgruppen finden Sie hier:

<https://science.goetheanum.org/veranstaltungen/meditationswochenende-2026>

- AG 1 Die Bildekkräfte der Evolutionsreihe erleben und für den Wald eurythmisch gestalten**
mit Susanne Ellenberger → *im Halde Saal*
- AG 2 Das Löwenzahnorgan**
mit Walter Stappung → *in Halde «EN-Studies»*
- AG 3 Übersinnliche Erfahrungen auf dem Weg zur ganzheitlichen Betrachtung der Pflanze**
mit Peer Schilperoord → *im Halde Atelier*
- AG 4 Vom Anschauen der Welt**
mit Markus Buchmann → *im Halde Atelier*
- AG 5 Von der Sinneswahrnehmung durch innere Wandlung zur anschauenden Urteilskraft**
mit Jan Albert Rispens → *im Halde Atelier*
- AG 6 Metamorphosis in Meditation** (EN ohne Übersetzung)
mit Willem Daub → *im Halde Saal*
- AG 7 «Lesen im Buch der Natur» in der Weltenschrift der Aristotelischen Kategorien**
mit Wilburg Keller Roth → *im Halde Atelier*
- AG 8 Goetheanistische Forschung in der Mathematik**
mit Eva Wohlleben → *in Halde «EN-Studies»*
- AG 9 Die übersinnlichen Sphären des Baumes**
mit Frank Burdich → *im Halde Saal*
- AG 10 Durch die goetheanistische Betrachtung der menschlichen Wirbelsäule zum Erleben übersinnlicher Kräftewirkungen**
mit Gerti Staffend → *im Halde Atelier*
- AG 11 Im Dialog mit der Natur: Von der reinen Naturbeobachtung über Einbeziehung meditativen Herangehens, um dem Wesen der Pflanze näher zu kommen**
mit Ingrid Hartmann → *in Halde «EN-Studies»*
- AG 12 Die Umkehrung des Willens im Anschauen durch Unterscheidung von Empfindungsleib und -seele**
mit Christiane Gerges → *im Halde Saal*
- AG 13 Grenzerlebnisse zu Schwellenerlebnissen werden lassen**
mit Johannes Wirz → *in Halde «EN-Studies»*

Meditation und Naturwissenschaft: Mit Goetheanismus zur Schwelle

Der Übergang von äusserer Betrachtung zur inneren Umwandlung

Zeit	Fr. 29. Mai 2026	Sa. 30. Mai 2026	So. 31. Mai 2026
08:30 – 08:55		Eurythmie	
09:00 – 10:30		Arbeitsgruppen zu den Meditationen AG 2 (Teil I), AG 5 (Teil I), AG 6 (EN, Teil I)	Arbeitsgruppen zu den Meditationen AG 2 (Teil II), AG 5 (Teil II), AG 6 (EN, Teil II)
10:30 – 11:00		<i>Kaffeepause</i>	
11:00 – 12:30		Arbeitsgruppen zu den Meditationen AG 9, AG 10, AG 11	Rückblick & Ausblick im Abschlussplenum (Ende des Kolloquiums um 12:15 Uhr)
12:30 – 14:30		<i>Mittagspause</i>	
14:30 – 14:45	Begrüssung <i>Vesna Forštnerič Lesjak & Matthias Rang</i>	Arbeitsgruppen zu den Meditationen AG 3, AG 12, AG 13	
14:45 – 15:15	Einführung in das Thema mit Matthias Rang: «Wege ins Geistige auf der Suche nach dem Hellen»		
15:15 – 16:00	Vorstellungsrunde		
16:00 – 16:30	<i>Kaffeepause</i>		
16:30 – 18:00	Arbeitsgruppen zu den Meditationen AG 1 (Teil I), AG 4, AG 8 (Teil I)	Arbeitsgruppen zu den Meditationen AG 1 (Teil II), AG 7, AG 8 (Teil II)	
18:00 – 19:30	<i>Abendpause</i>		
19:30 – 20:15	Beitrag von Vesna Forštnerič Lesjak: «Vom Anschauen einer Pflanze zum inneren Schauen ihres Wesens als Symbolum»	Beitrag von Renatus Ziegler: «Erscheinendes Wesen – Stufen der Offenbarung im Sinneserleben: Von den Sinnen und ihrer Umkehrung» (ein Werkstattbericht)	
20:15 – 21:00	Plenumsgespräch	Plenumsgespräch	

Änderungen vorbehalten

Veranstaltungsort: Goetheanum, Rudolf Steiner Halde Saal, Rütliweg 45, CH – 4143 Dornach

Anmeldung: science@goetheanum.ch

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: <https://science.goetheanum.org/veranstaltungen/meditationswochenende-2026>